Auftraggeber
Stadt Bamberg, Garten- und Friedhofsamt

Bearbeitung
2015-2020

Nach der Erarbeitung des Parkpflegewerks für den Bamberger Hain in den Jahren 2002-2004 wurden nun die Planungen zur Umsetzung der Maßnahmen, die das Parkpflegewerk vorgegeben hatte, erarbeitet und in mehreren Bauabschnitten ausgeführt.
Den Schwerpunkt der Umsetzung bildeten dabei die Instandsetzungs- und Wegebaumaßnahmen im Botanischen Garten (1) und seinem Umfeld. So konnten auf Grundlage historischer Pläne und Fotografien die Wegestrukturen angepasst sowie fehlende wiederhergestellt werden.
Sandsteinpfeiler und Holzauflagen der beiden Pergolen (2), aber auch die Stufen- und Treppenanlagen wurden aufwendig saniert.
Bei der Bepflanzung orientierte man sich im Bereich vor dem Metznerhäuschen an den Gestaltungsprinzipien der Entstehungszeit, den 1920er Jahren. Im südlich angrenzenden Areal entstanden weitere 15 Themenbeete, immer in Anlehnung an die ursprünglichen Ideen des Gartenbaudirektors Viktor Luster (1882-1962), der - aus Altona kommend und mit den aktuellen freiraumplanerischen Tendenzen vertraut - seinen Dienst in Bamberg als Gartenoberinspektor im Jahr 1921 angetreten hatte.
Heute werden Beete gezeigt, die die heimische Flora, Heilpflanzen, Karl-Foerster-Züchtungen, Bauerngartenpflanzen oder auch aktuelle Insektenbeete zum Thema haben (3).
Auch das Umfeld des sich südlich anschließenden Hainweihers (4) wurde instandgesetzt: Treppenanlagen und Wege erhielten einen behindertenfreundlichen Aus- bzw. Umbau, Restauratoren setzten die aus Sandsteinquadern bestehenden Aussichtskanzeln (5) instand, neue Rundbänke ermöglichen nun Panoramablicke auf den Hainweiher.
Südwestlich des Hainweihers wurde eine „Exotenwiese“ angelegt. Mehrere fremdländische und botanisch besonders interessante Bäume, wie Mammutbaum (Sequoiadendron), Trompetenbaum (Catalpa), Ginkgo, Tulpenbaum (Liriodendron) oder Geweihbaum (Gymnocladus) sind hier zu finden.
Der altehrwürdige, 1880 um die Schillerwiese angelegte Eichenring, eine Sammlung verschiedenster Eichenarten und -sorten aus aller Welt, wurde wieder aufgepflanzt und besteht heute aus etwa 90 Exemplaren (6).
Ebenso entstand ein umfangreiches Informations- und Beschilderungssystem, das sich über den gesamten Hain erstreckt. Auf 39 Stationen erläutert es verschiedenste Themen und Schwerpunkte, zum Beispiel das Gartendenkmal, den Botanischen Garten, aber auch naturschutzfachliche Aspekte oder die Geschichte des Bürgerparks. Digital wird dieses System durch eine eigens für den Hain erstellte appfähige Internetseite ergänzt.

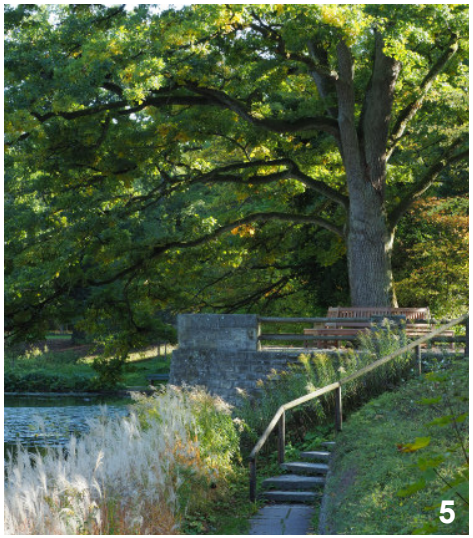
1

2

6

4

3


5